

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 20

Artikel: Urner Raritäten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459993>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

uns recht gemütlich, wir seken uns an diesen Tisch — den roten Schirm um die Ampel, zwei Gläser Wein — und dann Liebste, dann feiern wir unser schönstes Wiedersehen!"

Ernst und innig schmiegte sie sich an den Herrn Doktor Kellerhals, der ihr Mann war, voll Vertrauen küßte sie ihn und sagte leise:

"Unser schönstes Wiedersehen — —"

*

Im Zoologischen Garten

Dame: "Warum sind heute alle Affen außerhalb der Käfige?"

Wärter: "Sie haben heute Ferien; es ist Darwin's Geburtstag."

*

Amerikanischer Humor

Willih, hast Du das Gas im Salon angedreht, wie ich Dir sagte?"

"Ja, Mutter. Riechst du's denn nicht?"

*

Ein Student ist im Examen durchgefallen und telegraphiert seinem Bruder: Durchgefallen; Vater vorbereiten!

Des Bruders Antwort lautet: Vater vorbereitet; bereite dich vor!

*

Der Lehrer hat der Klasse eine Stunde Zeit gegeben für einen Aufsatz über irgend ein eigenes Erlebnis. Dann fragt er Hans: "Nun, über was hast denn du geschrieben?" Hans: "Über unsern letzten Fußballmatch." Sein Aufsatz lautete: "Wegen schlechten Wetters mußte unser letzter Fußballmatch verschoben werden."

*

A.: "Der Adamsohn ist noch ein ganz gerissener Geschäftsmann; der geht jede Woche regelmäßig zur Bank."

B.: "Um eine Einlage zu machen?"

A.: "Nein, um seinen Waterman zu füllen...!"

*

Otfel: "Aha, ihr spielt Verkäuferlis, liebe Kinder. Was soll ich dabei sein, etwa der Laufboy?"

"Nein, Otfel, — die Ladenkasse!"

*

Enfant terrible

Mary zur Besucherin: "Ich muß jetzt zu Bett gehen, es ist 8 Uhr."

"Aber Kind, wieviel? Du kannst doch noch nicht die Uhr ablesen..."

"Oh, das schon; aber es ist immer 8 Uhr, wenn Sie zu uns kommen!"

*

Eine Robuste

Ich informiere das neue Dienstmädchen. "Der Dienst ist nicht gerade leicht," sage ich, "es sind 6 Personen am Tisch."

"Pah," meint sie, "daheim hatte ich 8 Kühe und 6 Schweine zu füttern."

*

Berechtigter Stolz

Küller: "Siehst du, wie geräuschlos mein neuer Wagen geht; um ein Haar wär' der Kerl da im Straßengraben darunter gekommen!"

*

Der Pechvogel

Spitalarzt zum verunglückten Jungen: "Wann bist Du geboren?"

"Am 15. Mai 1918."

"Und wer war Zeuge des Unglücks?"

"Die Hebammie . . ."

Ökustik im Parlamentssaal

Es sei jetzt förmlich Föhr vorbei seit's Parlament öberezoige sei in neuie Saal, wo's Rede gett und allerhand wichtige Geschäfte für's Vaterland.

Und hüte chlagt me hin und wieder, de betreffend Saal sei znieder, es fühlst wörkli gär und ganz dem Zimmer di nötig Resonanz!

In Sache Ökustik ischt me nüd zfrede, 's verschlög i gwößner Hinsicht d'Rede und quäß de Worte und Redeschwall verrüchi zfrühe, hämm z'schnell zo Fall.

Wohrscheinlich hends vor förmlich Föhr a das nüd denkt, bi Huut und Hoor nüd globt, daß im Parlament en Huuse Rede bald d'Hoftsach sünd.

as



In den Basler Schulen

Wir vernahmen es mit Freuden, daß in unfern Schulgebäuden alle Körperstrafen kraft Rechtspruchs jetzt sind abgeschafft.

Dank dem Blatt, das seine Spalten jedem offen hat gehalten, kamen Greuel an das Licht, daß uns schier das Herz abbricht.

Täglich war es da zu lesen, wie es gräßlich oft gewesen, wenn im Basler Schulbetrieb so ein Lehrer um sich hieb.

Püffe, Watschen, Prügel, Täzen, bis die Blutgefäße platzen — solches war, o bitte Not, unser Kindlein täglich Brot.

Väter klagten laut und Mütter, Die Verrohung der Gemüter dieser Lehrer sei flagrant. Und ein Zorn nahm überhand.

Schüler haben uns berichtet, wie daß man sie zugerichtet. Mancher Mutter Zähre fließt, die es in der Zeitung liest.

Schließlich schrieb, im Namen vieler, Haiggeli Binggis, Häfelschüler: seine Ehre sei lädiert, seit die Rute ihn berührt.

Futsch sei seine Menschenwürde, weil daß ers am hintern spürte. Er, der Haiggeli, protestier, daß ihm das nochmal passier.

Schnell darum, mein Alter, spüte dich, verbrenne Stock und Rute. Und der böse Samielaus kommt uns auch nicht mehr ins Haus.

G. Beurmann

Der Platz an der Sonne

Der kluge Raucher

Der Raucher soll sich Stund um Stund mit dem Gedanken quälen, aus diesem oder jenem Grund bald dies bald das zu wählen.

Das wird ihm letzten End's zu viel. Er dankt der guten Räte. Er weiß, er käme nie ans Ziel, wenn er sie tätigen täte.

Drum sagt er schließlich: „Liebe Leut! Macht Euch um mich nicht Sorgen. Ich rauchte Turmac gern bis heut und rauche Turmac morgen. pa

Urner Raritäten

Stein-Schotter-Krankheit! Was? Ja! Ein Urner Ratsherr redete da mit Rat, der harte Schotter auf der Klausenstraße mache unsern Vieh krank; es muß darum Seitenwege benützen. — Es wird gut sein, wenn da vielleicht der Nebelspalter beizeiten zum Rechten sehen wird, sonst können uns die durchfahrenden Automobile auch noch von dieser Schotter-Krankheit befallen werden, und auf welchen Pfaden müßten dann wir simplen Fußgänger walzen, wenn neben dem steinschotterkranken Vieh auch noch die donders Autos auf den Seitenwegen herumspringen würden?

Gobel

*

Eine seltsame Empfehlung

In einer Zeitschrift wird ein Selbst-Massage-Apparat angepriesen, „welcher mit seinen 147 Zähnen tief in das Fleisch hineindringt und in kurzer Zeit von Fettleibigkeit . . .“ usw. usw. Es muß ein heidenmäßig wohltuendes Gefühl sein, von diesem hundertfach gezähnten Instrumente mass(aktiv)iert zu werden. Wenn Dante noch lebte, würde er den Apparat sicher als Requisit in sein Inferno aufnehmen.

Abcou

*

In der Rekrutenschule

Wir hatten gerade Übungen im Gelände-Distanzschäßen, bei aufgestellten Scherenfernrohr.

Es war uns streng verboten, ohne höhere Erlaubnis durch das Fernrohr zu gucken. In einem unbewachten Augenblick tat ein Kanonier aus unserer Gruppe das dennoch. Unser Korporal sieht dieses und: „Kanonier R., was händ Ihr is Fernrohr ie z'Luege?“ Daselbe war in Richtung Strafanstalt R., und schlagfertig antwortet der Sünder: „Hä, ich ha nur welle wieder emal mis Ferheim g'schauie!“

*

Sie merken es nie

Ein Kinoplakat sagt: „Magdalene, der Liebesroman eines Mädchens in vier Teilen . . .“

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche